

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag, außer Sonn- und Feiertag. Abonnement: 12 Hefen monatlich 2,00 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Arbeiter-Verlag für den Bezirk Halle-Merseburg, Gumb. 6, Halle, Lindenstraße 14.

Abonnement: 12 Hefen für den Mittelmeer-Sektor und Spalte: 20 Hefen für den Rest des Territoriums. Postamt: Halle, Lindenstraße 14. Tel. 21065, 21067, 22291. Telegramm-Adresse: „Klassenkampf“. Halle. Postkonto: Commerz- u. Privat-Bank, Halle. Verlagskonto: Leipzig 1008/88 Reichsbank, Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Dienstag, 16. November 1926

6. Jahrgang Nr. 270-271

## An den Branger mit den Feinden der Werktätigen!

sozialdemokratische Parteien gegen den mitteldeutschen Werktätigen-Kongress — Terror und persönliche Hege: Die Methoden der SPD.-Partei-Bureaucratie — Die Arbeiter antworten mit neuen Delegiertenwahlen

Die Landeskonferenz der Werktätigen Mitteldeutschlands hat die Kampfmittel der gemäßigten Mehrheit der arbeitenden Bevölkerung Mitteldeutschlands erobert. Die Kommunistische Partei hat genau mit der Bewegung zur entscheidungsgewissen Entscheidung der Werktätigen Mitteldeutschlands aufgetreten, gegen die ungeheuren Kräfte der kapitalistischen Nationalisierung aufzumarchieren, sich gegen die Verdrängung der Einzelkraft der Werktätigen zu erheben.

Die wichtigsten schlußmäßigen Ergebnisse über die Delegiertenwahlen liegen eine bereite Sprache. Jede Wahl erfolgt in größter Eile, über den Verlauf der Versammlungen werden Berichte veröffentlicht, nur auf Grund von Dokumenten erfolgen Verträge in Briefe und Ausdrückung der Mandate.

Die Bewegung hat die sozialdemokratische Führerschaft eine große Hege gemacht. Da die sozialdemokratische Arbeiterpartei sich auch zu den Wahlen beteiligt und eine große Anzahl von Delegierten gewählt hat, vertritt die SPD.-Bureaucratie eine unerbittliche Hege gegen die Landeskonferenz der Werktätigen einzuwirken.

Die Demagogen, die den Erwerblosen 50 Prozent Erhöhung der Unterstützung versprochen, dann gegen ihren eigenen schon angegebenen Antrag auf 30prozentige Erhöhung gestimmt und dem Erwerblosen 10 bis 15prozentige Erhöhung zugesagt haben, erklären den Krieg dem Werktätigenkongress.

Die Fürstentumskassen, die unter freier Willkür die Erwerblosen des Willens der Werktätigen, auch der sozialdemokratischen Arbeiter, dem 500-Millionengeld an die Sozialdemokraten zuzuführen, erklären den Krieg den Werktätigen.

### „Dokumente“

„Klassenkampf“ veröffentlicht am selben Tage (möglichst früh) zufällig) Dokumente, aus denen das große Verbrechen hervorgeht, daß die Kommunistische Partei die Bewegung zur Sammlung der Werktätigen durch Landeskonferenz und Werktätigenkongress mit allen Kräften fördert, weil sie von ihr eine Bewegung der Massenbewegung gegen Nationalisierung und Verdrängung der Einzelkraft in Mitteldeutschland, gegen Fürstentumskassen und Nationalisierung erwartet.

Die große Enttäuschung hätten natürlich die beiden SPD.-Führer seit Beginn der Kampagne, die die SPD. von Anfang an als einen Verräter geführt hat, machen können.

Die Verantwortlichen der „Klassenkampf“ als journalistisches Organ sind ein Schreiben des Genossen Johannes Schröder, das dem Vorstand der Gemeinderäte zugegangen ist, und in dem der Genosse Schröder die offizielle Anfrage des Landesausführungsausschusses zur Vorbereitung der Landeskonferenz die Gemeindevorstellungen zur Landeskonferenz einleitet.

Der „Klassenkampf“ erinnert den Genossen Schröder zum „Bezirksrat“ der kommunistischen Gewerkschaftszentrale in Halle, eine Erklärung, die er u. a. aus zwei Gründen nicht auslief: erstens, weil es eine solche Funktion überhaupt nicht gibt; zweitens, weil der Genosse Schröder politischer Sekretär der SPD. — Bezirk Halle-Merseburg — ist.

Der „Klassenkampf“ verweigert dagegen, daß Genosse Schröder auf der Landeskonferenz zum Mitglied des Landesausführungsausschusses und die Einladungen in dieser seiner wirtlichen und nicht politischen Funktion abgelehnt hat.

Der Genosse Schröder hat dann das tolle: im Einladungsschreiben ist folgende Sache enthalten:

„Der Genosse Schröder wird in der Kommune durch die wirtschaftliche Lage bedrückt, und es ist überaus wichtig, in ausreichendem Maße der Notlage der breiten Bevölkerungsschichten abzuhelfen zu können.“

Sozialpolitik der Gemeinden, gestützt auf die Massenmobilisierung, zu führen.

Die von Schröder unterzeichnete Einladung spricht übrigens für sich selbst, und insofern ist es zu begreifen, daß der „Klassenkampf“ einen Teil von diesem mitgeteilt hat, die dem Kongress noch nicht inoffiziell waren. Die Besetzer werden hier die nationalistischen Geheulens des „Klassenkampf“ zu dem Brief sagen: sehr richtig! Wir wollen nun aus Programm, Manifest, Ziele des Werktätigenkongresses kennenlernen!

Mit ähnlicher gehobener Entrüstung teilen die beiden Blätter auf Kommando eines Brief der Gewerkschaftsleitung der SPD. Halle-Merseburg mit, in welchem dem Genossen Paul Dreißer mitgeteilt wird, daß die halleischen Betriebe (bis Anfang November) hinter der Massenbewegung für den Kongress im Bezirk zurückgeblieben sind. (Was ebenfalls in unserer Briefe schon betont wurde.) Die Partei, die sich von Anfang an mit ganzer Kraft für den vollen Erfolg des Kongresses eingesetzt hat und die Kampagne vor hunderten tausenden Werktätigen führt, wird selbstverständlich auch dafür sorgen, daß die Genossen sich überall für die Bewegung einsetzen können. Da der DMB-Vorstand (unter Bruch der Verhandlungsregeln) mit einer Ausschlußkampagne gegen die Genossen droht, die sich in ihrer offiziellen Eigenschaft als DMB-Mitglieder oder Bevollmächtigte für den Kongress einsetzen, wird im Brief mitgeteilt, daß die Kommunisten als Kommunisten und als Gewerkschaftsmitglieder in den Besetzungsverhandlungen auftreten.

### Wo ist das Parteigeschäft?

Die Landeskonferenz der Werktätigen Mitteldeutschlands richtet sich gegen die verschärften Ausbeutungsmethoden, die die ungeheure Kapitalverwertung in unserem Gebiet einführt. In der gesamten Propaganda wurde diese Linie streng durchgeführt. Ist der Kampf gegen die Chemie, Kupfer- und Braunkohlen-toune eine Parteifrage?

Oder ist vielmehr für die SPD.-Anhänger des Silberberg-Kampfes und der Großen Koalition die Verhinderung jedes Kampfes gegen Nationalisierung ein Parteigeschäft? So steht die Frage. Jeder Werktätige wird wissen, wo das Parteigeschäft liegt.

### Hört auf mit Terror, Boykott und Demagogik!

Die SPD.-Gewerkschafts- und Genossenschaftsinstanzen können durch Ausschlußdrohungen vielleicht in einigen Fällen den Eintritt von einigen eingeschüchterten SPD.-Delegierten und formelle Zurückhaltung einiger Organisationen erzwingen.

Im ganzen und großen hat aber die Terrorkampagne ein völliges Fiasko erlitten, was in den Ergebnissen der Delegiertenwahlen zum Ausdruck kommt. Die wisse Seite ist jedoch zu stolz; die Partei heftiger sich nur als Arbeiterkämpfer, als Feinde der Werktätigen, als Werkzeuge der Hochverrat-Verfahren.

Oder ist es nicht ungeheuerlich, wenn die Genossenschaftsbureaucratie in Briefen mit

„sofortiger Auflösung der Genossenschaften droht, deren Verwaltungen das „Verbrechen“ begehen, zu einem Kongress der Werktätigen einen Arbeitervertreter zu delegieren?“

Und ist es nicht der Gipfelpunkt der verlogenen Demagogie, die durch solche in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung beispiellosen Erpressermethoden erlaube Zurückhaltung einiger Verwaltungen als „Abweichung des Kongresses“ zu bezeichnen, wie es im „Klassenkampf“ geschieht?

Wacht dem unruhigen Spiel ein Ende! Bei der Sammlung der Werktätigen Mitteldeutschlands bestimme stehen wir, was es ist. Eine Stärkung der Arbeit durch niedrige Methoden wird die Arbeiterkämpfer nicht dulden!

Nun erst recht Landeskonferenz der Werktätigen am 21. November!

## Arbeitszeitkündigung in Mitteldeutschland

Halle, 16. November.

Die am Sonntag in Halle gefundene, von 200 Delegierten aus allen Kreisen Mitteldeutschlands besuchte Bergbau-Funktionärkonferenz nahm Stellung zu dem Tarifabschlüssen, das auf Grund eines vom Bergarbeiterverband anerkannten Schiedsprüfung seit dem Jahre 1923 besteht. In der Instanz äußerte sich die Empörung der Bergarbeiter über die unersättliche lange Arbeitszeit von 10 bis 12 Stunden und die brisante Ausbeutung. Es wurde die Forderung des Lohnabschlusses verlangt, weil die Bergarbeiter diese Ausbeutung und die Arbeitszeit der Führer im BVB, das Tarifabschlüssen immer wieder zu verlängern, fast haben. Die Konferenz beschloß einstimmig, das Tarifabschlüssen zu kündigen.

Der Beschluß der Braunkohlenarbeiter ist von der größten Wichtigkeit für die gesamte mitteldeutsche Arbeiterkämpfer. Nicht nur 50 000 Lohnfläner der großen Braunkohlenkonzerne, sondern auch die gesamte Arbeiterkämpfer ist am Kampf interessiert, insofern der Achtundtag und die Siebenundachtzig im Bergbau nicht bestehen. Die unermesslichen Ausbeutung in den Viedel-Montagen-Gruben, im Gießerei- und im Maschinen-Weisenfelder-Kreuz haben unter Arbeiter-Korrespondenten so oft geschickt, daß es nicht nötig ist, noch einmal hier daran zu erinnern. Um so wichtiger ist aber, daß der gesamte Beschluß die heutige wirtschaftliche Lage im Braunkohlenbergbau zu zeigen.

### Die 2. Auflage

der wichtigen Broschüre „Leistungsfähigkeit und Rationalisierung in Mitteldeutschland“ ist erschienen. (Preis 10 Pf.)

Das von der Berliner Handelsvertretung der Sowjetunion herausgegebene wöchentliche bolschewistische Bulletin „Torgowii Bulletin“ schreibt über die Broschüre:

„Der Verfasser stellt sich das Ziel, den breiten Massen in ganz volksständlicher Form ein abgerundetes Bild von jenem Prozeß der Rationalisierung und der Kapitalintensivierung zu geben, der in den letzten Zeiten in Mitteldeutschland fast überhand genommen hat. Besonders interessant sind die Stellen in der Broschüre, die sich auf die chemische Industrie beziehen, deren neueste Entwicklung im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht.“

Der Verfasser gibt im ersten Teil der Broschüre eine Beschreibung über den Entwicklungsprozeß der mitteldeutschen Industrie und analysiert dann die Prozesse vom Standpunkte der werktätigen Massen in einer gelungenen und lebendigen Form.“

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau befindet sich in einer glänzenden Lage. Neben den zehnjährigen im Anstiege profitierenden auch die kleinen und großen Braunkohlenbarone Mitteldeutschlands an dem englischen Streik. Wie die „Deutsche Bergwerks-Zeitung“ „aus gut unterrichteten Kreisen des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus“ hört, wirkt sich nunmehr der englische Streik auch beim mitteldeutschen Braunkohlenbergbau in größerem Umfang aus. Die Halbenbestände sind von 75 000 Zehn-Tonnen-Wagen auf etwa 50 000 bis 55 000 zurückgegangen. „Der Absatz wäre noch größer, wenn nicht der Wagenmangel hinderlich wäre. Gegenwärtig wird stoff vom Stapel verladen.“

Gestern sind auch die Ergebnisse der Braunkohlenförderung und der sonstigen Förderung im Oberbergamtsbezirk Halle veröffentlicht worden. Eine einzige Reihe von Zahlen, die eine flammende Anklage gegen den kapitalistischen Raubbau an Arbeitskraft gegen lange Arbeitszeit und niedrige Löhne darstellt.

Im dritten Vierteljahr 1926 wurden an Braunkohlen gefördert 15 698 383 Tonnen gegen 14 289 348 Tonnen im zweiten Vierteljahr. Die mitteldeutsche Förderung davon betrug 8 225 564 Tonnen, wobei der Tagebau allein 1 770 000 Tonnen gegen 6 450 000 Tonnen im vorhergehenden Vierteljahr ausmachte. Die Zahl der Arbeiter und Beamten betrug 49 417.

So haben die Braunkohlenkapitalisten im letzten Vierteljahr Millionen an Mehrarbeit aus den Arbeitern ausgepresst, während die gesamte Lohnerhöhung von 3,5 Prozent monatlich nicht einmal eine Viertelmillion ausmachte. 6000 Arbeiter wurden allein im Jahre 1926 nach den eigenen Angaben der Braunkohlenunternehmer entlassen und die Förderung ist trotzdem ständig geblieben. Im Jahre 1926 wurde mehr entlassen!

Die gleiche ungeheure Mehrarbeit zeigt auch die Angaben über die Feinjalagegewinnung und die Raffinerie. Die Feinjalagegewinnung betrug 164 068 Tonnen gegen 113 393 Tonnen. Die Raffinerie betrug 715 998 Tonnen gegen 650 019 Tonnen.

Es ist klar, daß diese Konjunktur der Arbeiterkämpfer glänzende Möglichkeiten bietet, um den Kampf um die verkürzte Arbeitszeit, um die Wiedererobierung des Achtundachtziges und der Siebenundachtzig erfolgreich durchzuführen. Die Braunkohlenarbeiter dürfen dabei nicht allein stehen, sondern müssen mit den Chemikern und den Metallarbeitern ein festes Bündnis schließen. Die letzteren haben ebenfalls den Kampf in Mitteldeutschland, im Stabes der Ausbeuter, um die verkürzte Arbeitszeit, um die 42-Stundenwoche zu führen. Dann wird ein gelöstes Heer von 200 000 Arbeitern in einheitlichem Vorgehen menschenwürdige Lebensbedingungen erzwingen.

Die Arbeiterklasse ist im Vormarsch. Laßt Euch nicht einschüchtern und der Sieg ist unser!



### Hoels unterkriegt die englischen Bergarbeiter

„Tagbuch“ hatte vor vierzehn Tagen einen Artikel über Hoels über seine Verhaftung gebracht und hat ihm jetzt ein Sonett überreicht. In der neuesten Nummer der englischen Arbeiterzeitung vom 18. November wird jetzt das Verhaftungsgeschick des Genossen Max Hoels veröffentlicht, in dem die Verurteilung des Honorars Anweisung erteilt. Genosse Hoels schreibt:

„Am ersten Impuls folgend, wollte ich meinem alten Vater meine Geburtstagsgeldchen machen (er feiert am 9. November Geburtstag); denn meine Eltern haben — obwohl sie nicht meiner politischen Gesinnung sind und meine Handlungen überhaupt nicht verstehen — in den langen Jahren meiner Haft auch schon vorher) ein ererbtes Spiccioli in mich gegeben, das ich ihnen in die Hände drücken wollte, um sie zu trösten. Ich kann ja vom Zuschauers aus gar nichts für mich Angehörigen tun. Brennend gern möchte ich von diesem Geld etwas für meine Jungen verwenden, denn ich weiß, wie sie sich in der Schule verhalten. Für meine Jungen kann ich in prägnanter Weise Kaffeebrot und meine Eltern auch ein bescheidenes Einkommen, da sie beide noch arbeiten.“

„Ich liegen die Dinge aber so, daß in England die Bergarbeiter für über sechs Monate und zweifache Platzlage sind, dort ein sehr geringes Einkommen haben und die nur von den Unternehmern ihrer in- und ausländischen Klassenangehörigen unterstützt werden. Da ist es nun für mich eine ganz andere große Freude, daß ich in der geringen Zeit die englischen Bergarbeiter in ihrem ungeliebten Kampf mit unterstützen kann.“

„Im weiteren Teil des Briefes gibt Max Hoels dann an, wie er den Genossen Max Hoels zu unterstützen will. Er sagt, daß er Hoels jetzt hier erneut ein glühendes Bekenntnis zur internationalen Arbeiterklasse und ihrem Kampf ab. Der Solidaritätskampf des Genossen Max Hoels muß Widerhall finden bei allen Teilen der englischen Arbeiterklasse, die durch verärflichter Kampf um die Wiedererlangung des Besten und um ihre Kampfe um die Befreiung der politischen Gefangenen!“

### Abkündigung der englischen Bergarbeiter

In London wird gemeldet, daß bei der Abkündigung über die Abkündigung der Bergarbeiter die Regierungsvorläge die bisherigen Vorläge der Bergarbeiter zugunsten der Regierungsvorläge ebenfalls der Freie verurteilt wurde, durch Verhaftung der ersten ungeliebten Ergebnisse die öffentliche Meinung. Ein Bild über das Gesamtresultat wird sich erst ergeben, wenn die Resultate aus den entscheidenden Bezirken vorliegen.

### Finanzielle Unterstützung für die englischen Bergarbeiter

Bei der Generalversammlung der Delegierten des Deutschen Bundes, Ortsgruppe Bremen, die am 12. November stattfand, ist ein Antrag angenommen, die kämpfenden englischen Bergarbeiter aus der Kasse 500 Mark zu überweisen.

### Deutsch-französische „Freundschaft“

(Vgl. Drahtmeld.) Paris, 16. November.

„Die öffentlichen Beziehungen zwischen Frankreich und England sind in den letzten Tagen ein wenig besser geworden. Die beiden Regierungen sind sich einig, daß die Beziehungen zwischen den beiden Nationen ein wenig besser werden müssen. Die beiden Regierungen sind sich einig, daß die Beziehungen zwischen den beiden Nationen ein wenig besser werden müssen.“

### Krise des Kabinetts Poincaré

(Vgl. Drahtmeld.) Paris, 16. November.

Die Krise des Kabinetts Poincaré ist in den letzten Tagen ein wenig besser geworden. Die beiden Regierungen sind sich einig, daß die Beziehungen zwischen den beiden Nationen ein wenig besser werden müssen. Die beiden Regierungen sind sich einig, daß die Beziehungen zwischen den beiden Nationen ein wenig besser werden müssen.“

### Neue Kämpfe in Süd-Island

(Vgl. Drahtmeld.) Dublin, 16. November.

Die Kämpfe in Süd-Island sind in den letzten Tagen ein wenig besser geworden. Die beiden Regierungen sind sich einig, daß die Beziehungen zwischen den beiden Nationen ein wenig besser werden müssen. Die beiden Regierungen sind sich einig, daß die Beziehungen zwischen den beiden Nationen ein wenig besser werden müssen.“

### Die weiße Zeme

Ein Roman von Deutschland Gegenwart von Traugott Lehmann

zu machen, wagte er nicht, denn der andere konnte Waffen tragen. Er wollte wissen, was er tat, stellte sich Hofner in den Türen auf und wartete. Er wollte wissen, was er tat, stellte sich Hofner in den Türen auf und wartete. Er wollte wissen, was er tat, stellte sich Hofner in den Türen auf und wartete.



### Aus Sowjet-Rußland

**Ein mechanisches Brotbrot in Kiew**  
(D.C. Charlton, 11. November. (D.C.-Expres))

Dieser Tage wird in Kiew eine neue große Brotfabrik mit mechanisiertem Betrieb eröffnet werden. Die Produktionsfähigkeit der neuen ansehnlichen Fabrik erbauten April soll 9000 Kubik täglich erreichen. Die Baukosten stellten sich auf 400.000 Rubel. Aus demselben Grunde wurden für die neue Brotfabrik Werner-Kühn-Maschinen bezogen. Die Ausrüstung wurde von der staatlichen A.G. „Metall“ geliefert.

### Kapitalerhöhung in russischen Bankweien

Moskau, 12. November. (D.C.-Expres)

Die Allrussische Genossenschaftsbank beschließt, ihr Grundkapital im Berichtsjahr 1926-27 von 19,6 Mill. auf 30 Mill. Rubel zu erhöhen.

### Bautätigkeit

D.C. Charlton, 11. November. (D.C.-Expres)

Im Zusammenhang mit dem geplanten Bau des neuen Kraftwerks „Anzhen“ sind auch größere Bauten in der Stadt Dnepropetrovsk vorgesehen. A. In fall der Eisenbahnstation Dnepropetrovsk erweitert, sowie ein neuer Hafen gebaut werden. Infolge des steigenden Grundwasserstands muß die Wasserleitung neu ausgeteilt werden. Auch die unterirdischen Telefonleitungen sowie die Lichterführung der Stadt sollen einer gründlichen Inspektion unterzogen werden.

### Neuwahlen in Ungarn

Kommunisten dürfen nicht gewählt werden

Die Aufhebung des ungarischen Parlamentes steht unmittelbar bevor und die politischen Parteien beginnen bereits mit der Vorbereitung der Neuwahlen. Dieser Tage fand in Gunging eine Generalversammlung der Kommunisten statt, in der der Wahlkampfminister Bas erklärte, daß die Regierung keinesfalls die Wahl von Kommunisten ins Parlament dulden werde.

### Die christlichen Eltern treiben ihre Kinder in den Schulstreit

Dortmund, 15. November.

Zum Protest gegen die Einsetzung eines Diszidenten als Schulleiter für den Schulinspektorsbezirk Dortmund-Band hatten die Vertreter der evangelischen Eltern des Kreises beschlossen, ab heute in den Generalstreik zu treten und ihre Kinder vom Schulunterricht fernzuhalten. Von den insgesamt 8000 in Betracht kommenden evangelischen Kindern ist nicht ganz die Hälfte heute dem Unterricht ferngeblieben.

Die Arbeiterväter sollten von diesem Vorgehen der „christlichen“ Eltern lernen und ebenfalls im gegebenen Falle ihre Kinder vom Schulunterricht fernhalten, wenn es gilt, gegen die weitere Verpfändung der Schule anzukämpfen. Das ist besonders aktuell in der Zeit der Fertigstellung des neuen reaktionären Schulgesetzes. Man aber zu einer energiegelassen Protestaktion zu kommen, ist eine starke Zusammenfassung aller proletarischen Elternbeiträge notwendig, ein guter Aufbau des Jung-SPD-Landes-Bundes in allen Volksschulen.

### meinem Tode noch an meinen Feinden rächen und bitte jenen, der diese Bapriere findet, sie unverzüglich dem Gericht zu übergeben.

„Sie antworten eine Aufforderung, vergebener Weise, die von den gleichen Verbrechen begangen wurden, als die von den gleichen Verbrechen begangen wurden, als die von den gleichen Verbrechen begangen wurden.“

„Das genügt; er brauchte nicht weiter zu lesen, um zu wissen, daß er tatsächlich die geliebten Papiere in den Händen halte. Hältig schob er sie in den Umschlag zurück und steckte diese in die Tasche.“

„Was aber sollte er mit dem Briefchen anfangen, der noch immer auf dem Boden lag? Aufmerksam bemerkte dieser langsam das Bemühen wieder; er löbte leise, öffnete die Augen und sah sich verzerrt um.“

„Die erste Bewegung, die er machte, war ein Griff nach der Brusttasche.“

„Als er sie leer fand, verzerrten Schmerz und Zorn das weiße, etwas müdenhafte Gesicht. Der Burjische hockte sich auf, lösch beide Arme um Hofners Knie, um diesen am Fortgehen zu hindern.“

„Geben Sie mir den Umschlag zurück. Er gehört mir.“

Hofner lachte. „Er gehört ebensowenig Ihnen, wie mir, Bruder Burjische, und ich behalte ihn, mit dem Recht des Stärkeren.“

„Ich werde schreiben, die Nachwächter, die Polizei alarmieren!“

„Das dürften Sie kaum tun; wie wollen Sie Ihre Anwesenheit in dem verlassenen Haus erklären.“

Der Burjische schämte einen Augenblick, sagte müde an seiner Unterlippe, hub dann mit einem neuen Griff nach dem Umschlag, es soll Ihre Schwaben nicht sein. „Ich bin bereit, dafür zu zahlen.“

„Der Preis ist unerlässlich.“

„Ich muß die Papiere haben!“ rief der Burjische verzweifelt. „Es handelt sich hier um ein Menschenleben.“

„Das ist es auch in meinem Falle“, erwiderte Hofner gelassen. „Der Burjische warf ihm einen prüfenden Blick zu, trat dann nachdenklich, als ob! Jetzt weiß ich, weshalb Sie die Papiere haben wollen. Sie suchen Beweise, um Janos Schmidt zu retten. Sind Kommunist.“

„Und wenn dem so wäre?“

„Ich mache Ihnen einen Vorschlag zur Güte: Wir setzen zusammen die Papiere drauf; was Sie nicht brauchen können, überlassen Sie mir.“

„Wann brauchen Sie die Papiere?“

„Weshalb sollten Sie, der Sie anscheinend über reichliche Geldmittel verfügen, jemandem erpressen wollen? Rein, mein Junge, darauf falle ich nicht herein.“

### Note Frontkämpfer demonstrieren in Paris

Auch in Frankreich macht die Frontkämpfer-Bewegung erfreuliche Fortschritte. Das ist um so wichtiger, als der Bankrott des bürgerlichen Parlamentarismus in Frankreich zur Stärkung der selbstständigen Bewegung geführt hat und die einheitliche Kampffront des Proletariats die einzige Abwehr gegen faschistische Tendenzen bildet. In letzter Zeit fanden zahlreiche Zusammenkünfte in Paris und in den südlichen Provinzstädten statt, wobei die Forderungen, die aufeinander auch von Mussolini mit Geld unterstützt werden, äußerst provokatorisch vorkommen.

### Verfahren gegen Professor Zille eingestellt

Wegen eines im „Simplicissimus“ erschienenen Bildes war der bekannte Professor Heinrich Zille vom großen Schwurgericht Stuttgart wegen Verletzung einer ungeliebten Darstellung verurteilt worden. Nach längerer Beratung wurde gegen den Verfasser und Reporter ein freisprechendes Urteil gefällt. Gegen Professor Zille wurde das Verfahren wegen Verjährung eingestellt.

### Das Wüten der Klassenjustiz

Der Genosse Huber, der wegen angeblicher Erziehung eines Polizeiwachmannes im Jahre 1923 bei den Dungenurthen getötet worden dem Mannheimer Schwurgericht stand, trotzdem die Anklage zurückgezogen, aus Gründen der Rache und Vornahme, wie sich der Gerichtsvorstand ausdrückte, zu jedem Jahre in Zuchthaus verurteilt.

### Eine Reichstagsliste Urbahns-Tiedt-Rah-Scholem

Im Reichstag hat sich ein neues Gruppchen gebildet. Seit zwei Tagen liegt dort eine Liste von Abgeordneten aus, die sich „Kommunisten“ (?) nennen. In dieser Liste stehen folgende Reichstagsmitglieder ein: Frau Gohle (Rath Frieder), Rah, Korff, Schlagewitz, Scholem, Schwan, Schwarz, Tiedt und Urbahns.

Rah, Urbahns, Rath, Frieder in einer Front mit Herrn Tiedt, der so „entschieden links“ war, daß er nicht nur bis zu seinem Ausschluß alle Beschlüsse der Zentrale aus Uninteresselosigkeit ablehnte, der auch für die Krone der Reichstagsdemokratie das Wichtige, die „Schlüssel“ herausgab. Nichts charakterisiert dieses neue Gruppchen mehr als ihre Zusammenfassung. Wo stehen nun die stundenlangen Vorträge von Urbahns und Rath, wenn sie in Parteieranstaltungen sein und sein können, nichts mit Korff und Rah zu tun zu haben? Sie sind als freche Tügel entlarvt. Herr Tiedt gibt sein Kuratorkommando weiter heraus, um sein Parteimandat zu füllen. Schwan wird dazu seinen Friedensspruch sagen und alle werden sich noch eine kleine Weile aufspielen, bis eine Reichstagswahl ihre letzten Spuren verweht hat.

### Aus der Partei

#### Berlin-Neußlin gegen die Parteipartei

Die Wahlen in den Zellenmitgliederversammlungen zu der am nächsten Dienstag stattfindenden Delegiertenkonferenz des 14. Parteitagungsbereiches haben folgendes Resultat:

Es wurden gewählt 84 Delegierte, die auf dem Boden der Partei mehrenheit stehen, und 63 Delegierte der Opposition. Es stehen noch drei Betriebsstellen mit je einem Delegierten aus, die aber wahrscheinlich ebenfalls für die Parteimehrenheit gewählt wurden. Außerdem sind sechs Jugenddelegierte gewählt worden, die ebenfalls zur Parteimehrenheit gehören. Die Zusammenfassung der Konferenz 83 Parteimehrenheit und 63 Delegierte der Opposition sein wird. Damit hat auch die Neuländer Organisation in eingehender Diskussion zur Delegiertenwahl befragt, was bereits in den Zellenmitgliederversammlungen zum Ausdruck kam, daß jede fraktionelle Erbitterung unzulässig und alle Kräfte an die höchste Effektivität der Partei und ihre stärkere innere Gesinnung gesetzt werden soll.

#### Der Burjische überlegte einen Augenblick.

„Ich bin bereit, für die Papiere einen anderen Preis zu zahlen, Ihnen eine Adresse zu nennen, die Sie schon seit geraumer Zeit haben.“

„Der großen dummen Augen brühen erwartungsvoll zu Hofner empor.“

„Nichts zu machen, Kleiner“, erwiderte dieser.

„Gut, ich will mich mit weniger begnügen; geben Sie mir wenigstens den einen Keinen Umschlag, der zwischen den Papiere liegt; den leeren Umschlag, gegen die Adresse.“

Hofner überlegte, wenn der Burjische tatsächlich bereit war, ihm gegen einen leeren Umschlag etwas Wichtiges zu verraten? Weshalb sollte er auf diesen Handel nicht eingehen?

„Hände hoch!“ befahl er seinem Gegner. „Ich will sicher sein, daß Sie mir nicht die Papiere entreißen, während ich den Umschlag lasse.“

Der Burjische gehobte ohne ein Wort, und abermals fiel Hofner auf, wie fein und schmal die Hände waren, die sich vorhin so tüchtig gewehrt hatten.

Er fand unter den Papiere einen mit einem „B. D.“ beschrifteten Umschlag.

„Nun es her!“ fragte er, die Papiere herausziehend und den leeren Umschlag ins Licht haltend.

„Ja.“ Der Burjische ließ die Hände sinken und griff nach dem Umschlag.

„Gut! Ist die Adresse?“

Der Burjische lachte. „Wie kann ich wissen, daß Sie mich nicht betrügen werden.“

„Ich gebe Ihnen mein Wort.“

„Das genügt mir nicht; schwören Sie mir bei etwas, das Ihnen heilig ist.“

„Gut.“ Ich schwöre Ihnen beim Andenken Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs.“

Der Burjische nickte befriedigt. „Jetzt glaube ich Ihnen. Hören Sie mich an: einer Ihrer Genossen, ein Rechtsanwalt interessiert sich sehr für den Fall Ihrer Anwesenheit; das stimmt doch, nicht wahr?“

„Ja.“ Arthur starre den Burjischen verzweifelt an.

„Ich würde dem Herrn Rechtsanwalt raten, die Privatanklage des Dr. Knappe, die etwa dreiviertel Stunden hinter Boltsdam liegt, zu befehlen. Sie dürfte ihn interessieren; besonders die Gummistelle Nr. 15, im ersten Stock.“

Hofner nahm den Umschlag und wollte ihm bereits dem Burjischen reichen, als ihm ein Gedanke kam.

(Fortsetzung folgt)

**Stadt-Theater**  
Heute  
Dienstag, 8 Uhr:  
Die Räuber der  
Mitternacht  
Mittwoch, 8 Uhr:  
Vorführung  
des Farbenhäufchens  
von Max Kraljevic

**Walhalla**  
Telephon 28 383  
Sitzung: C. D. 11 e s  
Kunst- u. Literatur-  
Abteilung  
Ich hab' mein Herz in  
Heidelberg verloren  
Ein Spiel von Veit  
und Sieke in Vertung  
von Fritz Schöberl  
Besetzung: Ernst, Frede  
Kraus, Mitterhoff  
abends 8 Uhr:  
Der Weibsbauer  
Bühnenstück v. 3 Akten  
v. Karl August Gruber

**Modernes Theater**  
Direktion: Ferry Rosen  
Das gr. Erfolgreichste Programm:  
**Dagmar Helsing**  
mit neuen Tänzen

**L. Klermont**  
mit neuem Programm  
**Exuller und Schön**  
neue Tänze  
Heute! Heute!  
**Graf Ladislav**  
Scherke, S. D. S.

**Zoologischer Garten**  
Donnerstag, 18. Nov., abends 8 Uhr:  
**VI. Symphonie-Konzert**  
des Akademischen Symphonie-Orchesters  
Leitung: Bruno Sielaff  
Solisten: Agnes Janich, Beatrix Plauer  
H. G. Perle, Cavettina Demarco  
Cefilia, Ulla Klöpper, Gertrud  
Zehle, Hildegarde, Cornelia Dr. S.  
Freitag, den 19. November 1920:  
**Gesellschaftsabend**  
mit Lichtbildern Vortrag u. Konz.

**Edison-Theater**  
Goethestraße 26  
Stur Mittwoch, Freitag  
6 und 8.30 Uhr  
Der Sturz in den Abgrund  
Aktionenprogramm mit  
großem Erfolg. Aus  
dem jährl. Programm  
des Stadt-Theaters  
ein lehrreiches Drama:  
Der König und seine  
Bedienten. Über-  
reich, formvollendet,  
schönbesetzt mit einem  
hochinteressanten  
Programm.

**Ederyohlen**  
**Gummibälle**  
billig bei 251  
**Witz, Kränig**  
Siese Promenade 15  
Sobol'sche Witz- und  
Witz-Verkauf (1920)  
in Berlin u. einem  
Personenwagen  
Haldorf 6. Quartier

**Mein Prinzip ist: Gute Ware billig zu verkaufen, dafür bin ich bekannt**  
**Dass ich Spielwaren billig verkaufe, ist bekannt**

Gehen Sie sich bitte meine Spielwarenfenster Steinweg 45, Gr. Ulrichstraße 9 und Keilstraße 1 an und urteilen Sie dann selbst  
Ich würde Ihnen empfehlen, sich schon heute die Waren mit kleinen Anzahlungen reservieren zu lassen, weil es doch leicht möglich ist, daß inzwischen viele Artikel ausverkauft werden

Nur durch den **Masseneinkauf** von **7 Waggon Spielwaren** bin ich in der Lage so billig zu verkaufen:

Pferdeställe	2,45	1,95	1,10	0,95	Kinderfahrrad	12,50	0,25	Sitzbaby	1,05	1,35	0,50		
Dampfmaschine	mit niedrigem	2,85	2,85		Puppenfahrrad	8,95		Puppenbetten	0,85	0,65	0,35		
Dampfmaschine	mit hohem	1,50			Säbel	1,05	0,95	0,50	Korbwagen	7,95			
Kinos	2,75	3,50	1,95		Gewehre	1,25	0,85	0,50	Kastenwagen	10,50			
Laterna magica	2,45	2,25	1,50		Holzperle	gestuft	0,75	0,50	0,45	Puppenküche	2,50	1,85	
Regelspiele in Holzkast.	1,10	0,65	1,50		Schänkelperle	12,50	6,85	4,95		Puppenstube	mit Einrichtung	1,20	0,90
Auto mit Garage	0,70									Teddybären	mit Stimme	1,05	0,95

**Eisenbahn m. Schienen**  
Lokomotive, Kohlen- u.  
Personenwagen  
2,00  
1,85  
**0,95**

**Steinweg 45**  
**Sobel**  
Keilstraße 1

**Gr. Ulrichstraße 9**  
Mein Schöner „Mama-Puppe“  
60 cm groß, gelber, mit 45  
Schüben und Schmalen... 1,95  
Mein Schöner „Goldperle“, die  
Walterschäuser Gelenkpuppe  
62 cm groß  
mit Schlangen, Schuh und  
Strümpfen... 3,85

**Arbeiter-Samariterbund e. V.**  
Kolonie Merseburg  
Donnerstag, den 18. November 1920,  
beginnt abends 8 Uhr  
im „Reitaur, Schwarzes Kohl“, Gastfr.  
unter neuer Leitung über:  
**Erste Hilfe bei Unfallfällen und Krankenpflege**  
Anmeldungen bei Beginn des Vortrags  
Der Vorstand  
**Verband der Fabrikarbeiter**  
Sohlke des  
Mittwoch (Volks) 17. Nov. 1920  
9 Uhr vormittags, in der „Zentralhalle“  
**Mitglieder-Versammlung**  
Tagesordnung:  
1. Krankenkassenangelegenheiten  
2. Kassenbericht  
3. Geschäftliches  
4. Verschiedenes  
Wir bitten um zahlreiches Besuch dieser  
wichtigen Versammlung  
Die Ortsverwaltung  
4298

**Lichtspieltheater Wittenberg**  
Die die Sonntagabend  
prekäre Doppelprogramm  
**Im Strudel des Verkehrs**  
ein interessantes Film für jedermann  
**Falsche Scham**  
Der Geliebte (8 Akte) aus dem Tagebuch  
eines Arztes. Ein Film, den sich jede  
andere Frau  
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt  
Mittwoch (Abend) 17. November 1920  
Sitzung 8 und 9 Uhr  
**Alle Parteiführer**  
empf. der Volksbuchhandlungen  
Barg 42/44  
Verkehrsbld. 14

**Hallorentropfen**  
der beste Regenstärker  
**feinsten Weinbrand u.**  
**Brehmer Liköre**  
in der Likörfabrik und Weingroßhandlung  
**Brehmer Nachf.**  
Obere Leipziger Straße 43  
Naumburg  
Kränze zum  
Lorenzemp. u.  
billig. Preisen  
**Frau Lehmann**  
Dimitzplatz 6  
Wo speise ich gut und billig  
im  
**Volksparc**  
Burgth. 27  
Telephon 21107

**Herren-Hüte**  
**Mützen**  
**Pelzwaren**  
in großer Auswahl  
zu billigen Preisen  
**Friedrich**  
Halle a. d. S.  
Reiziger Str. 74  
Telephon

**Familien-Nachrichten**  
Am Sonntag, 13. November  
1920, verschied plötzlich  
unser lieber Onkel, der  
im 64. Lebensjahre  
Wir werden den lieben  
in allerer Trauer  
Der Beerdigung findet  
am Montag, den 15. November  
um 10 Uhr, im  
Hanselberg Straße aus statt

**Dankagung**  
Für die besten Zeitschriften  
Zeitschriften beim  
Einschließen, meine  
ihnen danken, legen mir  
Wage unterer herzlichsten  
Lobens. Dank dem Kommando  
für seine ergebene  
an Erbe. Der  
in der  
bundes  
Freudig und  
Ihre  
Freudig  
Anna  
nicht  
Dankagung  
Für die besten Zeitschriften  
Zeitschriften beim  
Einschließen, meine  
ihnen danken, legen mir  
Wage unterer herzlichsten  
Lobens. Dank dem Kommando  
für seine ergebene  
an Erbe. Der  
in der  
bundes  
Freudig und  
Ihre  
Freudig  
Anna  
nicht

Unsere Leser kaufen  
nur bei  
unseren Interenten!

**Kaufe im Kaufhaus**  
**Kurt Binnewies**  
Ammendorf  
1. Geschäft: Regensburger Straße 24  
2. Geschäft: Regensburger Straße 3

**Kaufhaus Renner & Co.**  
Ammendorf  
Regensburger u. Dresdener Straße  
Schuhwaren, Handtaschen,  
Kleider, Hellebänder  
Sellen und Spielwaren

**Ernst Köhler, Schkeuditz**  
Kleider, Hellebänder  
Sellen und Spielwaren

**Louis Bieler Nacht.**  
Inhaber Max Sieps  
Schleuditz, Markt 5  
Herren-, Damen- und  
Kinder-Konfektion  
Arbeiter-Veranstaltung  
in großer Auswahl zu billigen Preisen

**Sternburg-Bier**  
ist und bleibt  
Marke ersten Ranges  
Brauerei Sternburg in Schkeuditz, Tel. 5

**Glas Porzellan Steingut**  
sehr preiswert bei  
**Vermann Richter, Schkeuditz**  
Halleische Straße 62

**Schuhhaus Reform**  
Schleuditz, Halleische Str. 10  
Mitglied der Marke  
**Salamander**  
Große Auswahl in sämtlichen  
**Schuhwaren**  
— Reelle und preiswerte Bedienung —

**Paul Görlich**  
Eilenburg, Beigstraße 75  
Lebensmittel  
Fischwaren, Konserven  
in bekannter Weise

**Schuhwaren**  
gut und preiswert  
Wollenverkauf der Marke **Wolfs**  
für Herren und Damen in den Preislagen  
**8,75 10,75 12,75**  
Werkstatt f. orthopädisch. Fußbekleidung  
**Hermann Wilke, Eilenburg**  
Gauburgstraße 81

**Vollendeten Rauchgenuß**  
kann Ihnen W.E.Z.-Zigaretten  
Wohlfühl ausgereicht mit noblen  
Hüllchen. Wählen Sie bei Bedienung  
Ihre Wunschmarke nur W.E.Z.-Z.  
Sollte, bestellen Sie über ganz  
sicherlich und bitten Ihnen bei  
Waffen in alleinständiger oder  
W.E.Z., G.m.b.H., Leipzig  
Wohlfühl Zigaretten, Spezialfabrik  
Deutschlands  
Halle: Reichenberg-Str. 14a  
Leipziger Straße 14a

**Empfehlenswerter u.**  
größter Saal ist die  
**Stadthalle**  
in  
**Eilenburg**

**Leistungsfähiges**  
**Schuhwaren-Haus**  
Billigste Preise  
Reelle Bedienung  
**Franz Werner**  
Eilenburg  
Torgauer Straße 31

**Diamant, Größtes**  
**Größtes**  
jede große Arbeit in  
Schnelle Reparatur, Werk-  
zeug- u. Maschinenbau  
Leistungsfähig  
**Hermann Wehner**  
Eilenburg, Torgauer Straße 31  
Telephon Nr. 443

**Wer bei**  
**Fitzek in Eilenburg**  
kauft, spart Geld

**Kauf bei**  
**Emil Küster**  
Eilenburg  
Markt  
Herrenwäse, Arbeiter- und  
Berufskleidung

**Bei**  
**Meyerstein**  
Eilenburg  
Eilenburg  
kaufen Sie stets  
Qualitätswaren  
zu niedrigsten  
Preisen

**Seifen**  
kauft man  
gut und preiswert in der  
Seifenfabrik von  
**Carl Müller**  
Eilenburg

**Lebensmittel**  
kauft man gut und billig bei  
**Neubauers**  
Eilenburg  
Eilenburg  
Edele Rohstoffe und  
Bergstraße 2, an der Leipziger Straße





# Neues aus aller Welt

## Die Kollisionsfälle fast nur Verbrecher

Sensationelle Auslagen der Kriminalkommission in Leipziger Prozess — Das Verbrechen als Unrechtsfall — Die Wahrscheinlichkeit der Kollisionsfälle

Auch der zweite Verhandlungstag im großen Leipziger Prozess gegen die vier Kriminalkommissare und ihre Gehilfen, die eine Reihe von internationalen Taschendiebstählen, entrollte ein Bild mit furchtbaren Hintergründen. Sensationell war am Vortage schon die Erklärung des angeklagten Kommissars Rouvel, daß es keinen Kriminalfall in sich habe, der nicht mit Spitzeln und Verberberungen arbeite und diese Verberberungen seien fast nur Verbrecher. Ein Seitenstück lieferte dazu der Kommissar Gustav Kühnel am Sonnabend, als er auslegte, er habe selber selbst viele Verberberungen vorgenommen, aber jetzt, wo er die Unterhaltungsgegenstände fast 12 Jahre ferngehalten habe, wolle er nie etwas von seinem früheren Berufe wissen. Das Geschehene sei eine wahre Unrechtsfall. Ohne daß man diese Auslegungen mit einem Kommentar begleitet, gestalten sie sich zu einer jenseitigen Entfaltung über diesen Staat, seine Polizeimethoden und seine Strafbestimmungen.

Der Kriminalkommissar Rouvel will gemeinsam mit dem Kriminalrat Fischer in einem Verneinungsfesthalten mit Taschendiebstahl in Verbindung getreten sein. Sie haben an diesem Freitag erklart, für sie als Spitzeln zu fungieren. Dabei hat man die Entdeckung gemacht, daß Rouvel seit längerer Zeit eine Verbindung zwischen dem Kommissar Gimm und den Gaunern bestand. Als Gimm merkte, daß Rouvel einseitig war, und er diesen in eine Verbindung ein und schickte ihm vor, sich auf leichte Art und Weise Geld zu verdienen, indem auch mit Taschendiebstahl gemeinsame Sache machte. Gimm habe schon sieben Jahre lang mit dem Verbrecher zusammen gearbeitet.

Eine Anzeige habe Rouvel nicht zu machen gewagt, da er wußte, daß der Körpergeist seiner Kollegen die Hand zu überdrücken und ihm zum Nachteil einfallen würde.

Als Rouvel einmal nicht mehr mitmachen wollte, habe man eine gemeinsame Sitzung mit dem Taschendieben im Café „Korff“ veranstaltet, an der auch die Wahrscheinlichkeit der Spitzeln und Verberberungen. Die anderen Beamten hätten damals erklärt, auf die feine Einnahmen nicht verzichten zu wollen; so seien auch ihm die Hände gebunden gewesen.

Rouvel wird der Angelegte Gimm verurteilt. Grande befragt sich, daß er oft 12 Stunden Dienst tun mußte, ohne daß die Tagelöhner voll ausgezahlt worden wären. Er sei in Schulden geraten; sein Gehalt würde ihm zum Schuldenmachen genaugen. Der 14. Juni 1924 würde ihm zum Verhängnis. Da ließ er sich durch Rouvel und Steinhilf bewegen,

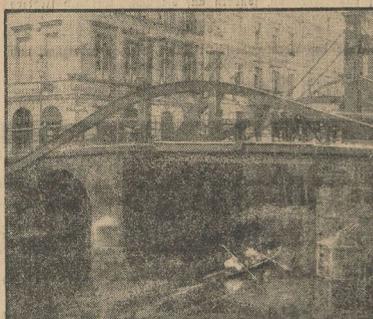
einen internationalen Taschendiebstahl und Brillantenklau zu lassen und erhielt dafür 500 Mark.

Einige Tage danach nahm Grande die internationale Gaunerin Rosanna für sich. Als er mit dem Weibe allein war, legte sie: „Du hast dem Brillantenklau geholfen. Jetzt hilf mir nun auch!“ Grande erklärt der Angelegte, daß er von diesem Moment an „platt“ war, d. h. sich in den Händen der internationalen Gauner befand. Der allein „Kontakte“ er die Rosanna Diamant; er ließ sich Verträge von 50 und 100 Mark dafür geben, daß die Rosanna ungestört weiter machen konnte.

Die letzte Vernehmung bringt den angeklagten Kommissar Gustav Kühnel zu Wort. Kühnel beginnt damit, seine Verdienste als Spitzeln im Jahre hervorzuheben. Als er 1919 keine Zeit für die Kriminalabteilung hatte, sei ihm völlig freie Hand gelassen worden. Er erhielt absolute freie Anwesenheit und Beschlagnahme von seinen Verberberungen und mag ihnen dadurch weniger den Beschlagnahmen gegenüber gewonnen gewesen sein.

Fünf Personen und 14 Kisten ersehnen. Aus Neuburg wird gemeldet, an Sonntag (Montag) löste ein Kapitän ein 18-jähriger seine Frau und seine drei Kinder durch Revolventenfeuer und beging dann Selbstmord. Der Bestellte genoss Ansehen, war Polizeirichter und gleichzeitig auch Direktor großer Getreidehöfe. — Ein in nachrichtlich sein religiöser Zettel zum Verhängnis geworden.

Der Tod bei einem Brand. Ein schweres Brandunglück, das den Tod von vier Personen zur Folge hatte, ereignete sich gestern nacht in dem Straßburger Vorort Krotzsch. Mehrere Personen starben durch die Fenster auf die Straße. Sie wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.



**Oböbün**  
Kundendienstversteigerung. Am Dienstag, dem 18. November, abends 8 Uhr, findet im „Adler“ eine öffentliche Versteigerung statt, in der Kollege Haber mann (Münchener) einen Bericht über seine Auslandreise geben wird. Die Arbeiterschaft von Oböbün und Umgebung wird erludt, zahlreich zu erscheinen.

**Oböbün**  
Beschlussfähige Gemeindevertreterwahl. Die für den 12. November 1926 eintreffende Wahlberechtigung, in der Angeordneten 1. Einträge und Mitteilungen: 2. Wahlberechtigung eines RVD-Bezirksleiters und 3. Wahl eines Vertreters zum Kongress der Vertikalen, konnte nicht stattfinden, da sämtliche bürgerliche Vertreter der Sitzung fernblieben, ein RVD-Vertreter durch Nachhilfe und ein SPD-Mann durch Kranke verhindert waren. Die Bestimmung war deshalb nicht beschließbar. Eine nochmalige Sitzung, die ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Vertreter beschließbar ist, findet nunmehr

## Brandkatastrophe in Tokio

Nach einer Meldung aus Tokio fielen einem durch Blitzschlag hervorgerufenen Brand in einem Vorort von Tokio 14 Fabrik- und 50 Häuser zum Opfer, und in einem anderen Vorort wurden 15 Fabriken und 250 Häuser eingeebnet. Tausende von Menschen sind obdachlos. Der Schaden wird auf 500 000 Yen geschätzt.

## Schwerer Grubenunfall im Ruhrgebiet

Wie die „R.F.“ meldet, ereignete sich in der Grube der Grube Profper II ein schwerer Unfallsfall. In der Grube stießen ein Mann und ein Pferd zusammen. Ein Arbeiter wurde von einem Wagen erfasst und so schwer verletzt, daß er drei anderen starb. Zwei andere Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Ein Brief istlich verunglückt. Die „D. A. Z.“ berichtet aus Koblenz: Der Kapitän Kozlowski, der auf seinem Quartier mit dem Kapitän „Fahrt eines Autos über den Körper“ viele Zuschauer anlockte, ist hierbei in Verantlichung verunglückt. Der Chauffeur verlor die genau bezeichnete Stelle und geriet mit dem Vorderrad den Hals des Kapitän. — Alles um das notwendige Geldbedürfnis.

**Zwölf Todesopfer einer Granatexplosion.** Im Feinmetz (Solomitten) bei Poreck, an dem 14. Oktober, wurde in einer Baracke verarmt, als vor der Seite eine noch aus der Kriegszeit kommende Granate explodierte, mit der vermutlich unvorsichtig umgegangen worden war. Von den anwesenden 14 Personen waren 12 sofort tot, darunter drei Frauen. Die drei anderen Personen wurden schwer verletzt. Eine davon starb bald darauf im Spital. Es sind größtenteils italienische Arbeiter im Alter zwischen 18 und 20 Jahren. Das Blut dieser jungen Menschen kommt auch auf das Konto des Kapitalismus.

Die Folgen der rheinischen Kohlenstreiks. Aus Duisburg wird berichtet: Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurden in den Strafrechtskreisen 12 Personen in Duisburg und Ruhrort von Beamten der Kriminalpolizei und der Finanzämter eingehende Durchsuchungen vorgenommen. Außer umfangreichen Korrespondenzen wurde auch eine Anzahl Haupt- und Nebenschlüssel beschlagnahmt. Die als Beweismaterial für die in die Millionen gehenden Steuererhebungen dienten. Auch aus Privatwohnungen höherer Angestellter wurde eine Menge Beweismaterial beschlagnahmt. In Duisburg-Berzich wurden von der Polizei mehrere Verhaftungen vorgenommen. In Verbindung mit der Ruhrpolizei Kriminalpolizei wurden dort ebenfalls mehrere Hausdurchsuchungen vorgenommen, die zum Teil wertvolles Beweismaterial erbrachten, auf Grund dessen eine Reihe in die Kohlenstreikereise verwickelte Personen verhaftet werden konnte. Sämtliche Verhaftete wurden noch im Laufe des Sonnabends dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der gegen alle Befragenen Haftbefehle erteilte. Häufig verweigert man die Namen dieser bürgerlichen Verbrecher. Häufig wird man in Unterhaltungsform behandeln, um sie dann — wie in vielen ähnlichen Fällen — mit einem einschuldigen Gestammel über leichtfertige Kriminalbeamte zu entlassen.

**Motorische Kraft aus dem Temperaturunterschied.** Das Meerwasser. In der gestrigen Sitzung der Wissenschaften in Paris berichtete der durch seine Forschungen über flüssige Luft und spezifischen Ammoniak bekannt gewordene Gelehrte Georg Claus über eine Vorlesung erregende neue Entdeckung. Er will in der Lage sein, aus dem Meerwasser durch Ausnutzung der Temperaturunterschiede zwischen dem von dem Stopen kommenden warmen Oberflächenwasser und dem aus dem Polarmeer kommenden kalten Unterwasser motorische Kraft zu gewinnen. Aus 1000 Kubikmetern warmen und kalten Wassers mit einer 400 000 Kilowatt erzielten.

**Die Reichstagsverhandlungen im Rundfunk.** „Der Reichstag“, der die „Reichstagsverhandlungen“ hat, hat die Berliner Funkstation bei dem Reichstagspräsidenten beantragt, im Plenarsitzungsraum des Reichstags mehrere Mikrophone einbauen zu dürfen, um an die Rundfunkabonnenten täglich den Verlauf der Verhandlungen des Reichstags weiterzuleiten.

**Das Kino im ukrainischen Dorf.** Die Ausbeutung des Kinos auf dem Lande, die in der USSR mit dem Erfolgsmotiv „Kino“ im ukrainischen Dorf, hat besonders in der Sowjet-ukraine bereits erhebliche Fortschritte gemacht. Die Zahl der ländlichen Kinoplätze beträgt hier schon 700 und in nächster Zeit sollen weitere 80 Kinos eröffnet werden. An die Dorftheater werden die Filme zu einem ermäßigten Preis vertrieben.

☆

**250 Jahre alt und noch Junger**

Die Berliner Jungfernbrücke feierte kürzlich das seltene Jubiläum ihres Vierteljahrhundertalters

☆

am Donnerstag, dem 18. November, abends 8 Uhr statt. Die bürgerlichen Vertreter, einschließlich des Bürgermeisters, haben auch zu dieser Sitzung bereits ihr Fernbleiben „zugelaut“.

**L.R. „Die Naturfreunde“ Ortsgruppe Halle**

Mittwoch, den 17. Novbr. (Freitag), abends 8 1/2 Uhr, im „Vollspart“

**Lichtbildervorträge**

„Die Technik des Schneehausbaus“ und „Mit den Schneehäusern im Riesengebirge“.

Denk an die politischen Gesungenen! Sammelt für die Winterhilfe!

Rechtliche Stellung ergibt wurde. In der Zusammenkunft zu entscheiden, weil er einen praktischen Beruf ausüben möchte, dem kann die Mittelschule empfohlen werden, die mittleren Berufe in Handwerk, Industrie und Handel eine geeignete abschließende Schulbildung bietet.

Die vielen Volkshilfen haben keine geeignete abschließende Schulbildung in dieser Hinsicht und müssen sich darum in anderen weichen Fällen wahllos als Arbeitsweg dem Unternehmern anbieten. So nicht einmal einen mittleren Beruf zu erlernen, ist es nicht möglich, die professionellen Kapazitäten zu erlangen. Erst in einer der letzten Jahre sind die Volkshilfen der Stadt für die Volkshilfen selbst gegeben, daß sie ihre fortbildungsfähigsten jugendlichen Arbeiter weiterentwickeln lassen haben. Eine solche Aufgabe gar nicht möglich, weil die Arbeitsstunden nicht für Weiterbildung der Jugendlichen tunen können.

Die Schule ist ein wichtiges Mittel des kapitalistischen Systems. Dem gegenüberstellen kann man nur die Auslegung von zufälligen Kleinberufen, die in einem Brief nach dem Inhalt folgendermaßen äußern:

Die Freiheit in der Schule haben alle unsere Kinder. Jedes Kind kann frei lernen. Wie Vater und Mutter werden die Offiziere, Ingenieure und Ingenieure. Das ist nicht mehr so wie früher. Ich kann Du Deine Kinder nach Ostau zum Studieren gehen. Zu den Schulen haben die Volkshilfen ihre Kinder in die Schulen geschickt und unter anderem die Schulgebäude haben können. Jetzt kann jeder die Schule besuchen.

## Hallische Tageschronik

### Abteilung, Gewerkschaft

Am nachmittags 2 Uhr, findet im „Vollspart“ eine öffentliche Versammlung gemeinsam mit den Angehörigen der verschiedenen Arbeiter und Angestellten mit einer gemeinsamen Sitzung.

**Genossenschaft des Staats- und Gewerkschaftsverbandes.** Morgen, Mittwoch, früh 10 Uhr, findet im „Goldene Kette“ eine wichtige Sitzung der Genossenschaft des Staats- und Gewerkschaftsverbandes statt. Es werden alle Mitglieder eingeladen.

**Abteilung, Gewerkschaft.** Am Donnerstag, dem 18. November, abends 8 Uhr, findet im „Vollspart“ eine öffentliche Versammlung der Gewerkschaften statt. Es werden alle Mitglieder eingeladen.

**Abteilung, Gewerkschaft.** Am Freitag, dem 19. November, abends 8 Uhr, findet im „Vollspart“ eine öffentliche Versammlung der Gewerkschaften statt. Es werden alle Mitglieder eingeladen.

**Abteilung, Gewerkschaft.** Am Samstag, dem 20. November, abends 8 Uhr, findet im „Vollspart“ eine öffentliche Versammlung der Gewerkschaften statt. Es werden alle Mitglieder eingeladen.

**Abteilung, Gewerkschaft.** Am Sonntag, dem 21. November, abends 8 Uhr, findet im „Vollspart“ eine öffentliche Versammlung der Gewerkschaften statt. Es werden alle Mitglieder eingeladen.

**Abteilung, Gewerkschaft.** Am Montag, dem 22. November, abends 8 Uhr, findet im „Vollspart“ eine öffentliche Versammlung der Gewerkschaften statt. Es werden alle Mitglieder eingeladen.

**Abteilung, Gewerkschaft.** Am Dienstag, dem 23. November, abends 8 Uhr, findet im „Vollspart“ eine öffentliche Versammlung der Gewerkschaften statt. Es werden alle Mitglieder eingeladen.

**Abteilung, Gewerkschaft.** Am Mittwoch, dem 24. November, abends 8 Uhr, findet im „Vollspart“ eine öffentliche Versammlung der Gewerkschaften statt. Es werden alle Mitglieder eingeladen.

**Abteilung, Gewerkschaft.** Am Donnerstag, dem 25. November, abends 8 Uhr, findet im „Vollspart“ eine öffentliche Versammlung der Gewerkschaften statt. Es werden alle Mitglieder eingeladen.

**Abteilung, Gewerkschaft.** Am Freitag, dem 26. November, abends 8 Uhr, findet im „Vollspart“ eine öffentliche Versammlung der Gewerkschaften statt. Es werden alle Mitglieder eingeladen.

**Abteilung, Gewerkschaft.** Am Samstag, dem 27. November, abends 8 Uhr, findet im „Vollspart“ eine öffentliche Versammlung der Gewerkschaften statt. Es werden alle Mitglieder eingeladen.

**Abteilung, Gewerkschaft.** Am Sonntag, dem 28. November, abends 8 Uhr, findet im „Vollspart“ eine öffentliche Versammlung der Gewerkschaften statt. Es werden alle Mitglieder eingeladen.

**Abteilung, Gewerkschaft.** Am Montag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet im „Vollspart“ eine öffentliche Versammlung der Gewerkschaften statt. Es werden alle Mitglieder eingeladen.

# Die Macht des Käufers liegt im genossenschaftl. Zusammenschluß

# Kauft im Konsumverein!

Groß-Einkaufsgesellschaft



deutscher Konsumverein

Der Konsumverein führt nur Qualitätswaren!

Zum bevorstehenden

## Weihnachtsfeste

empfehlen die untenstehenden Konsumvereine ihren Mitgliedern aus bestem Rohmaterial hergestellte

### Bäckerei-Erzeugnisse

wie Stollen, Kuchen, Wäskuchen usw.

#### Bäckartikel

wie bestes Weizenmehl, Auslandsmehl, Auszugsmehl, Rosinen, Sultaninen, Mandeln, Zucker, Schmelzbutter usw.

#### Geschenk-Artikel

wie wohlriechende Seifen in Geschenkcartons, Kosmetische Artikel, Zigarren u. Zigaretten in kleinen Packungen, Rauchtabelle aus den Fabriken der Österreichischen Gesellschaft deutscher Konsumvereine, Tabakpfeifen, Kognat, Rum, Liköre, Rot-, Weiß- u. Sektweine, Pfefferkuchen, Schokoladen usw. usw.

#### Genossenschaftler! Hausfrauen!

Denkt bei euren Einkäufen immer an die Genossenschaft und lauft nicht zum ersten besten Krämer, denn es

#### Deckt

sich nicht mit eurer Ueberzeugung. Schon bei den

kleinsten Einkäufen müht ihr euren Weg nur nach der Verteilungsstelle lenken. Die

#### gesamten

Verbraucher müssen sich täglich Rechenhaft ablegen, ob sie durch Dedung von ihrem

#### Bedarf

an dem Aufbau der Gemeinwirtschaft beigetragen haben. Es kommt nicht

#### nur

auf das Neben an, sondern auf die Tat. Deshalb liegt es

#### im

Interesse der Verbraucherschaft selbst, dies zu beheben und nur den Bedarf zu decken im

#### Konsumverein

#### Wirtschafts-Artikel

Kaffeefervice, Teller, Tassen, Schüsseln, in Porzellan und Steingut

Holzgarnituren, Küchewagen, Waschgarnituren

Wringmaschinen

Waschbretter, Zinseimer

Zinzwannen, Stahlwaren, Kartoffelpressen

Bürstenwaren, Fleischerhader, Nähmaschinen

Fahrräder für Damen und Herren

#### Spielwaren

Puppen, Märchenbücher, Bilderbücher, Romane (Keine Schundliteratur)

## Ausstattungs-Artikel

Weiß- und Baumwollwaren wie: Bettbezüge, Hemdentuche, Hemdenbarchent, Schürzen, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher, Stickerien, Bettfedern, Bettlücken, Strümpfe usw.

Für den Christbaum: Baumbehang, Biskuits, Walnüsse, Christbaumschmuck, Baumkerzen usw.

Am Jahreschluß wird Rückvergütung gezahlt!

Einkaufs-Vereinigung der Konsumvereine

- Ammendorf · Dölau · Düben · Gollma · Halle a. d. S. · Hohnstedt  
 Holzweißig · Lettin · Viestau · Löbejün · Merseburg · Osmünde  
 Röglitz · Sangerhausen · Schiepzig · Teutschenthal · Zwintschöna

Keinen Pfennig dem Privatkapital!

alles für und durch den Konsumverein!









# Klassenkampf

Kommunistisches Organ

Für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,50 Mark; bare die Post bezogen 2,00 Mark ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Verlags-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg e. G. m. b. H., Halle, Lindenstraße 14.

Abbestellungsverzeichnis: 13 Bleimark für den Abnehmer. Halle und Spalte: 10 Bleimark für Retorte im Zeitung. Manuskript zu richten nach Halle, Lindenstraße 14. Zeit 21048 21047 22223. Verlag: „Klassenkampf“ Halle. Postkonto: Commerz- u. Bankentk. Halle. Verlagskonto: Leipzig 1055 48 Reichsbank.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Dienstag, 16. November 1926

6. Jahrgang \* Nr. 270-271

## An den Branger mit den Feinden der Werktätigen!

sozialdemokratischen Parteien gegen den mitteldeutschen Braunkohle-Terror — und persönliche Hege: Die Methoden der SPD.-Partei-Bureaucratie — Die Arbeiter antworten mit neuen Delegiertenwahlen

Die Landeskonferenz der Werktätigen Mitteldeutschlands hat die Kampfen der gewählten Mehrheit der arbeitenden Bevölkerung im Reich der Bewegung zur entscheidungsgewissen Entgegnung der Hege und Anweisung der Initiative dazu ergreifen. Sie hat die wertvollsten Kräfte der kapitalistischen Nationalisierung aufzuklären, sich gegen die Verleumdung zu verteidigen, die Einzelisolierte der Werktätigen zu erziehen.

Die niedrigen zahlenmäßigen Ergebnisse über die Delegiertenwahlen führen eine beredte Sprache. Jede Wahl erfolgt in größter Eile, nur auf Grund von Dokumenten erfolgen Berichte in der Presse und Auslegung der Mandate. Die Landeskonferenz hat die sozialdemokratische Führerschaft eine solche Angst eingegeben, daß die sozialdemokratische Arbeiterpartei sich nicht an den Wahlen beteiligen und eine große Anzahl von Delegierten gewählt hat, verurteilt die SPD.-Bureaucratie eine unerbittliche Hege gegen die Landeskonferenz der Werktätigen einzusetzen.

Die Demagogen, die den Erwerbslosen 50 Prozent Erhöhung der Unterstützung versprochen, dann gegen ihren eigenen schon angenommen Antrag auf 30prozentige Erhöhung gestimmt und dem Erwerbslosenrat auf eine elende 10 bis 15prozentige Erwerbslosenunterstützung zugestimmt haben, erklären den Krieg den Sozialdemokraten.

Die Fiskuslataren, die unter trivialer Mißachtung des Willens der Werktätigen, auch der sozialdemokratischen Arbeiter, dem 500-Millionengeld an die sozialisieren zustimmen, erklären den Krieg den Sozialdemokraten.

### „Dokumente“

„Volksboten“ und „Volksblatt“ veröffentlichen am selben Tage (natürlich ohne zufällige) Dokumente, aus denen das große Verbrechen hervorgeht, daß die kommunistische Partei die Bewegung zur Sammlung der Werktätigen durch Landeskonferenzen und Reichskongress mit allen Kräften fördert, weil sie für eine Bewegung der Massenbewegung gegen Nationalisierung und Kapitalisierung in Mitteldeutschland, gegen Fiskusraub und Kapitalismus im Reich erwartet.

Die große Enttäuschung hätten natürlich die beiden SPD.-Parteien im Beginn der Kampagne, die die SPD. von Anfang an offen im Stillen geführt hat, machen können.

Der wesentliche der Feind „Volksbote“ als sensationelles Gemein- und Gemeinbroschüre des Genossen Johannes Schröder, das Zentrum der kommunistischen Bewegung ist, und in dem der Genosse Schröder im offiziellen Auftrag des Landesausführungsausschusses zur Vorbereitung der Landeskonferenz die Gemeinverbreitungen zur Landeskonferenz einlud.

Der „Volksbote“ nennt den Genossen Schröder zum „Beisitzer der kommunistischen Gemeinverbreitungen“ in Halle, eine Funktion, die er u. a. aus zwei Gründen nicht ausüben darf: erstens, weil er eine solche Funktion überhaupt nicht gibt; zweitens, weil der Feind Schröder politischer Sekretär der SPD. — Bezirk Halle-Merseburg ist.

Der „Volksbote“ verschweigt dagegen, daß Genosse Schröder auf dem Landeskonferenzkongress zum Mitglied des Landesausführungsausschusses und die Einladungen in dieser seiner wirklichen und nicht fiktiven Funktion abgegeben hat. Man aber kommt das tollste: im Einladungsschreiben ist folgende Satz enthalten:

„Der „Volksbote“ zitiert diesen Satz: „Das ist gut. Hieraus folgt die allgemeine Schimpfpannade gegen die Kommunisten, die die allgemeine Propagandaforderungen stellen“ usw. usw.

Der feindliche Haß oder vollendeter Stumpf sinn fangt aus dem Mund heraus, daß die Kommunisten durch die obige Kampagne, die sie seit Jahr und Tag wiederholen, sich widersprechen. Man weiß aber sagen die Kommunisten, daß man das höchste Ziel herauszufinden kann, was die Gemeinden tun können. Das ist, daß sie sich nicht anerkennen, daß sie die Kommunisten nicht anerkennen, die die Politik der SPD. in den Kommunistenfragen oft anerkennen, daß sie die SPD.-Führer z. B. in Berlin anerkennen, um die

Sozialpolitik der Gemeinden, geführt auf die Massenmobilisierung, zu führen.

Die von Schröder unterzeichnete Einladung spricht übrigens für sich selbst, und inwiefern ist es zu begrüßen, daß der „Volksbote“ sie einem Teil von Berlin mitgeteilt hat, die vom Kongress noch nicht informiert waren. Die Feind nennt fast den indischen Gehulden des „Volksboten“ zu dem Brief sagen: sehr richtig! Wir wollen nun auch Programm, Manifest, Ziele des Werktätigenkongresses kennenlernen!

Wir möchten gebührender Entzückung teilen die beiden Blätter auf Kommando einen Brief der Gewerkschaftsleitung der Halle-Merseburg mit, in welchem dem Genossen Hans Descher mitgeteilt wird, daß die hallischen Betriebe (bis Anfang November) hinter der Massenbewegung für den Kongress im Bezirk zurückgeblieben sind. (Was ebenfalls in unserer Presse schon bekannt wurde.) Die Partei, die sich von Anfang an mit ganzer Kraft für den vollen Erfolg des Kongresses eingesetzt hat und die Kampagne vor hunderten der Werktätigen führt, wird selbstverständlich auch dafür sorgen, daß die Genossen sich überall für die Bewegung einsetzen können. In der DWS-Vorstand (unter Beachtung der Verhandlungsstatuten) mit einer Ausschickungskampagne gegen die Genossen droht, die sich in ihrer offiziellen Eigenschaft als DWS-Angehörige oder Bevollmächtigte für den Kongress einsetzen, wird im Brief mitgeteilt, daß die Kommunisten als Kommunisten und als Gemeinverbreitungsmitglieder in den Belegschaftsversammlungen auftreten.

### Wo ist das Parteigeschäft?

Die Landeskonferenz der Werktätigen Mitteldeutschlands richtet sich gegen die verfallenen Ausbeutungsmethoden, die die ungeheure Kapitalverwertung in unseren Betrieben einfüßt. In der gesamten Propaganda wurde diese Linie streng durchgeführt.

ist der Kampf gegen die Chemie, Kupfer und Braunkohlen-tätige eine Parteigeschäft der SPD.

Oder ist vielmehr für die SPD-Anhänger des Silberberg-Kurses und der Großen Koalition die Beschleunigung jedes Kampfes gegen Nationalisierung ein Parteigeschäft? So steht die Frage. Jeder Werktätige wird wissen, wo das Parteigeschäft liegt.

### Hört auf mit Terror, Boykott und Denunziation!

Die SPD.-Gemeinverbreitungen und Gemeinverbreitungsinstanzen können durch Ausbeutungsdrohungen vielleicht in einigen Fällen den Widerstand von einigen eingeschüchterten SPD.-Delegierten und formelle Zurückhaltung einiger Organisationsmitglieder erzwingen.

Im ganzen und großen hat aber die Terrorkampagne ein völliges Fiasko erlitten, was in den Ergebnissen der Delegiertenwahlen zum Ausdruck kommt. Die wüste Hege ist sowieso amorph; die Hege betätigen sich nur als Arbeiterkämpfer, als Feinde der Werktätigen, als Werkzeug der Sozialdemokraten.

Oder ist es nicht ungeheuerlich, wenn die Gemeinverbreitungsinstanzen in Briefen mit

„sofortiger Auflösung der Gemeinverbreitungen droht, deren Verwaltungen das „Verbrechen“ begehen, zu einem Kongress der Werktätigen einen Arbeitervertreter zu delegieren?

Und ist es nicht der Gipfel der verlogenen Demagogie, die durch solche in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung beispiellose Terrorermethoden erlaube Zurückhaltung einiger Organisationsmitglieder, als „Abkühlung des Kongresses“ zu bezeichnen, wie es im „Volksblatt“ geschieht?

Macht denn unmürbigen Spiel ein Ende! Wer bei der Sammlung der Werktätigen Mitteldeutschlands beisteht, helfen wir, was es tun. Eine Stärkung der Arbeit durch niedrige Methoden wird die Arbeiterkämpfer nicht dulden!

Nun erke recht Landeskonferenz der Werktätigen am 21. November!

## Indignation in Mitteldeutschland

16. November.

Die mitteldeutsche Braunkohlebergbau befindet sich in einer glänzenden Lage. Neben den zehngewaltigen im Ruhrgebiet profitieren auch die kleinen und großen Braunkohlebarone Mitteldeutschlands an dem englischen Streik. Wie die „Deutsche Bergwerks-Zeitung“, aus gut unterrichteten Kreisen des mitteldeutschen Braunkohlebergbaus“ hört, wird sich nämlich der englische Streik auch beim mitteldeutschen Braunkohlebergbau in größerem Umfang aus. Die Haldebestände sind von 75 000 Tonnentonnenwagen auf etwa 50 000 bis 55 000 zurückgegangen. „Der Abbruch wäre noch größer, wenn nicht der Wagenmann fündig wäre. Gegenwärtig wird flott zum Stapel verladen.“

Gestern sind auch die Ergebnisse der Braunkohleförderung und der sonstigen Förderung im Oberbergamtsbezirk Halle veröffentlicht worden. Eine einige Reihe von Zahlen, die eine flammende Anklage gegen den kapitalistischen Raubbau an Arbeitkraft gegen lange Arbeitszeit und niedrige Löhne veranschaulicht.

Im dritten Vierteljahr 1926 wurden an Braunkohle gefördert 15 698 383 Tonnen gegen 14 289 348 Tonnen im zweiten Vierteljahr. Die weltliche Förderung davon betrug 8 825 564 Tonnen, wobei der Tagebau allein 1 770 000 Tonnen gegen 6 450 000 Tonnen im vorhergehenden Vierteljahr ausmachte. Die Zahl der Arbeiter und Beamten betrug 49 417.

So haben die Braunkohlekapitalisten im letzten Vierteljahr Millionen an Mehrarbeit aus den Arbeitern ausgepreßt, während die gesamte Vollerzeugung von 3,5 Prozent monatlich nicht einmal eine Viertelmillion ausmacht. 6000 Arbeiter wurden allein im Jahre 1925 nach den eigenen Angaben der Braunkohleunternehmer entlassen und die Förderung ist trotzdem ständig gestiegen. Im Jahre 1926 wurde weiter entlassen!

Dieselbe ungeheure Mehrarbeit zeigen auch die Angaben über die Feinlaggewinnung und die Kalifizierung. Die Feinlaggewinnung betrug 164 069 Tonnen gegen 113 393 Tonnen. Die Förderung von Kalifizierung betrug 715 998 Tonnen gegen 650 019 Tonnen.

Es ist klar, daß diese Konjunktur der Arbeiterkämpfer glänzende Möglichkeiten bietet, um den Kampf um die verfallene Arbeitkraft, um die Wiedererzeugung des Achtstundentages und der Sechsstundentages nicht allein zu führen, sondern müssen mit den Chemikern und den Metallarbeitern ein festes Bündnis schließen. Diese letzteren haben ebenfalls den Kampf in Mitteldeutschland, im Paradies der Ausbeuter, um die verfallene Arbeitszeit, um die 42-Stundenmode zu führen. Dann wird ein geschlossenes Heer von 200 000 Arbeitern in einheitlichem Vorgehen menschwürdiger Lebensbedingungen ergreifen.

Die Arbeiterklasse ist im Vormarsch. Laßt Euch nicht einschüchtern und der Sieg ist unser!



„Zerstreuerheit und Nationalisierung in Mitteldeutschland“ ist erschienen. (Preis 10 Pf.)

Das von der Berliner Handelsvertretung der Sowjetunion herausgegebene wöchentliche wirtschaftliche Bulletin „Torgowil Bulletin“ schreibt über die Braunkohle:

Der Verfasser sieht sich das Ziel, den breiten Massen in ganz vorkommlicher Form ein abgerundetes Bild von jenem Bereich der Nationalisierung und der Kapitalkonzentration zu geben, der in den letzten Jahren in Mitteldeutschland stattgefunden hat. Besonders interessant sind die Stellen in der Broschüre, die sich auf die chemische Industrie beziehen, deren neuerer Entwicklung im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht.

Der Verfasser gibt im ersten Teil der Broschüre eine Beschreibung über den Entwicklungsprozeß der mitteldeutschen Industrie und analysiert dann diese Prozeß von Standpunkte der werktätigen Massen in einer gelungenen und lebendigen Form.